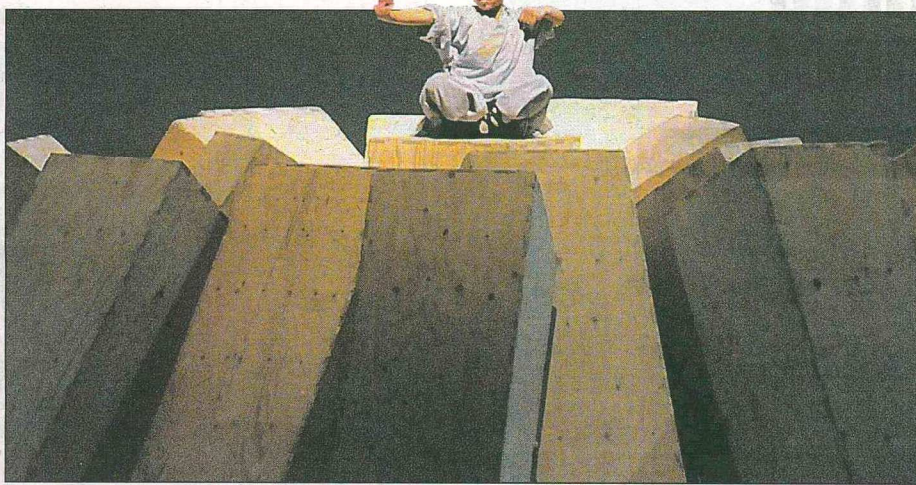


Sonntag, 3. Juli 2011

KULTUR

Seite 41

Meditation, Ruhe, Spiritualität ist für die Shaolin-Mönche genau so wichtig wie ihre beeindruckenden Kampftechniken. „Sutra“ zeigt alle Facetten.



Westen trifft Osten: Die Welten verschmelzen ...



Fotos: Andreas Fischer

„Sutra“ beim Tanzsommer Innsbruck: Tanz trifft Kampf Shaolin flogen durchs Congress

„Sutra“ – ein Werk als Bindeglied zwischen fernöstlicher Kampfkunst mit aller Dynamik, Kraft, Spiritualität und der westlichen Welt des Tanzes mit ihrer Harmonie, Ästhetik und Geist des Unterhaltendem. „Sutra“ ist packend, spannend, faszinierend und atemberaubend zugleich – in einem Wort: Sehenswert!

Egal, ob Tanzexperte oder -laie, ob Kung-Fu-Meister oder nicht, ob klein oder groß – am Freitag Abend war im Innsbrucker Congress jeder Mund vor Staunen weit offen: 17 echte Shaolin Mönche aus der Provinz Henan in China flogen regelrecht über die Bühne des Innsbrucker Tanzsommers.

In ihrer Mitte der 34-jährige Tänzer und Choreograf Sidi Larbi Cherkaoui. Der Belgier ist seit seiner Kindheit fasziniert vom Kung Fu und verband es in „Sutra“ mit seiner Leidenschaft – dem Tanz.

Es entstand ein Bühnen-

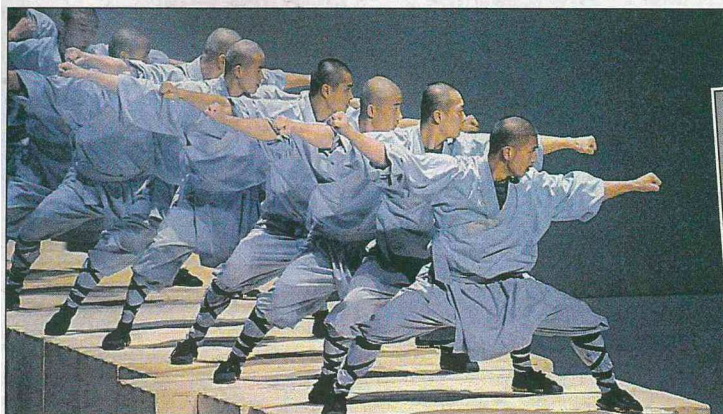
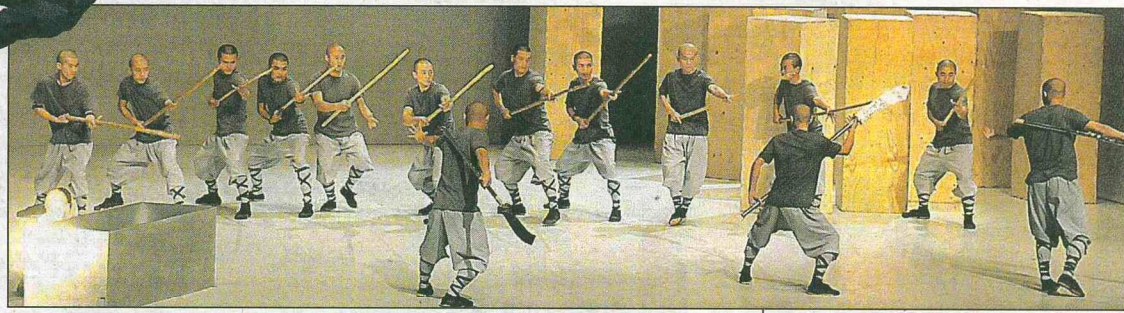
werk, das den Westen und den fernen Osten behutsam zueinander führt. Anfangs befremdlich, aber im Austausch tasten sie sich ab und schließen sich gleichzeitig aus.

Unterstützt wer-

den Cherkaoui und die Mönche dabei vom schlichten, aber extrem vielfältigen Bühnenbild: Holzkisten sind einmal Kiste, einmal Bett, Regal, Schrank,

VON MANUEL DIWOSCH

Sarg oder sogar eine große scheinbar unüberwindbare Wand, die aber doch auch wieder brüchig wird. Hinzu kommt die perfekte Komposition von Szymon Brzóska, die mit der Handlung auf der Bühne verschmilzt. Fantastisch!



„Huahh“ – der Kampfschrei der Shaolins sorgte für Gänsehaut!

▲ Perfekte Körperbeherrschung bei den Kampfszenen.

Westlicher Einfluss: Shaolin im Anzug. ▼

